Layout 8

Collective Layout

13.6. – 13.9.2015

Pfingstweidpark Zürich

LAYOUT 8
13.6. – 13.9.2015
Pfingstweidpark Zürich

Kollektiv Layout
M.Pravat, Susanta Mundal, Sayantan Maitra, Navid Tschopp

Im Rahmen von
AAA - Art Altstetten Albisrieden,
Christoph Doswald, Arbeitsgruppe tKunst im öffentlichen Raum, Stadt Zürich
und
Art Container Project und Verein Kulturweid, Pfingstweidpark, Zürich West

Das Projekt wurde unterstützt von:
AAA-Art Altstetten Albisrieden, AG-KiöR, Stadt Zürich
Fachstelle Kultur, Kanton Zürich
Südkulturfonds, Büro für Kulturkooperation artlink, Bern

INHALT

Einleitung 5

Layout 8 Kunstlabor im Art Container 6

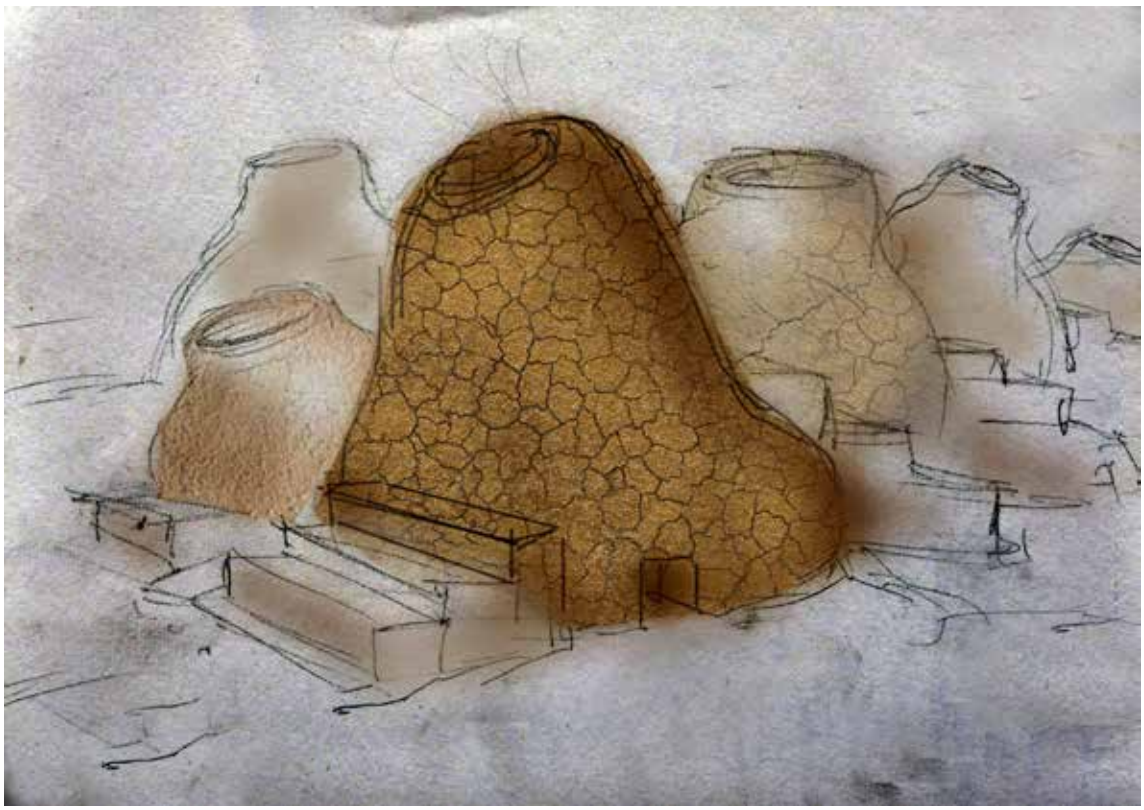
Layout 8 «Tandoor» Skulpturen 12

–

Anhang 21

Presse, Publikation AAA 22–27

Script: The Land of Hattamalla 28-33



Entwurfsskizze „Layout 8“

EINLEITUNG

Layout ist eine ortsbezogene ästhetische Konstruktion, die die gebaute Architektur im urbanen Raum hinterfragt. Layout ist auch eine Zusammenarbeit zwischen Indien und der Schweiz.
Gegründet wurde das gleichnamige Kollektiv Layout 2011 in Neu Delhi, während dem Atelier-Auslandsstipendium von Navid Tschopp. Das Kollektiv besteht aus vier Künstlern aus unterschiedlichen künstlerischen Feldern wie Malerei, Architektur, Kinetische Kunst und Kontext Kunst.

Durch das Zusammentreffen der vier unterschiedlichen künstlerischen Arbeitsweisen entsteht ein Werk, dass eine Quelle von Entdeckungen und Inspirationen für die Besucher und den Künstlern selbst darstellt. Die Künstler beschäftigen sich mit spezifischen kulturellen Landschaften, die durch ihre geologische Struktur, ihrer Geschichte und Kultur determiniert sind und ihre Arbeit und das Werk mitbestimmen.

Seit 2011 sind bereits sieben Layout-Projekte entstanden, die aber bislang nur auf dem indischen Kontinent stattfanden. Mit der Teilnahme an der Kunst-im-öffentlichen-Raum-Ausstellung: „AAA - Art Altstetten Albisrieden" führte Layout zum ersten Mal ein Projekt in der Schweiz und somit ausserhalb von Indien durch. Das Projekt dauerte insgesammt drei Monate vom 13. Juni bis 13. September 2015.

Layout 8 bestand aus zwei Teilen: Einer Installation auf der Brache des Pfingstweidparks in Zürich West und einer Ausstellung im Kunstraum Art Container am gleichen Standort. Im Art Container richtete Layout ein Kunstlabor ein, in der vergangene Projekte ausgebreitet und mit neuen raumgreifenden Experimenten kombiniert wurden. Die Ausseninstallation von Layout 8 bestand aus einer Gruppe von Lehm-/Backsteinskulpturen die sich in ihrer Form an indische Tandoors (Lehmöfen) anlehnten. Die Installation wurde so konzipiert, dass sie sowohl eine skulpturale Intervention im Pfingstweidpark darstellte, als auch als Bühne für eine Performance diente und nicht zuletzt als funktionale Küche für eine kulinarische Veranstaltung benutzt werden konnte.

Eröffnung Art Container und Layout-Kunstlabor

LAYOUT-LABORATORY

Art Container Project, Pfingstweidpark, Zürich West www.artcontainer.ch

Parallel zu unserer Installation „Layout 8“ im Aussenraum, konnten wir den Entstehungsprozess mit der Ausstellung „Layout-Laboratory“ im Art-Container begleiten. Im Art-Container, eine Initiative vom Verein Kulturweid, finden monatlich wechselnde Ausstellungen statt. Das „Layout - Laboratory“ war die allererste Ausstellung im Art Container. Sie besteht aus zwei übereinanderliegenden Schiffscontainer, wobei der obere Container noch nicht zugänglich ist, da die Zugangstreppe fehlt.

Im „Layout-Laboratory“ war eine Auslegeordnung von älteren Layout-Projekten, kombiniert mit Skizzen und neuen Experimenten zu sehen. (S. 8-11).
Die Laboratory täglich von 14 bis 20Uhr offen. Zahlreiche Passanten besuchten den offenstehenden Container, sahen sich die Skizzen und Modelle zum aktuellen und zu vergangenen Layout- Projekten an und konnten gleich in Sichtweite das Entstehen der Layout 8-Installation live mitverfolgen. In dieser work-in-process-Phase kam es zu zahlreichen Bekanntschaften und interessanten Gesprächen mit den Leuten aus der Nachbarschaft und weiteren Parkbesuchern.

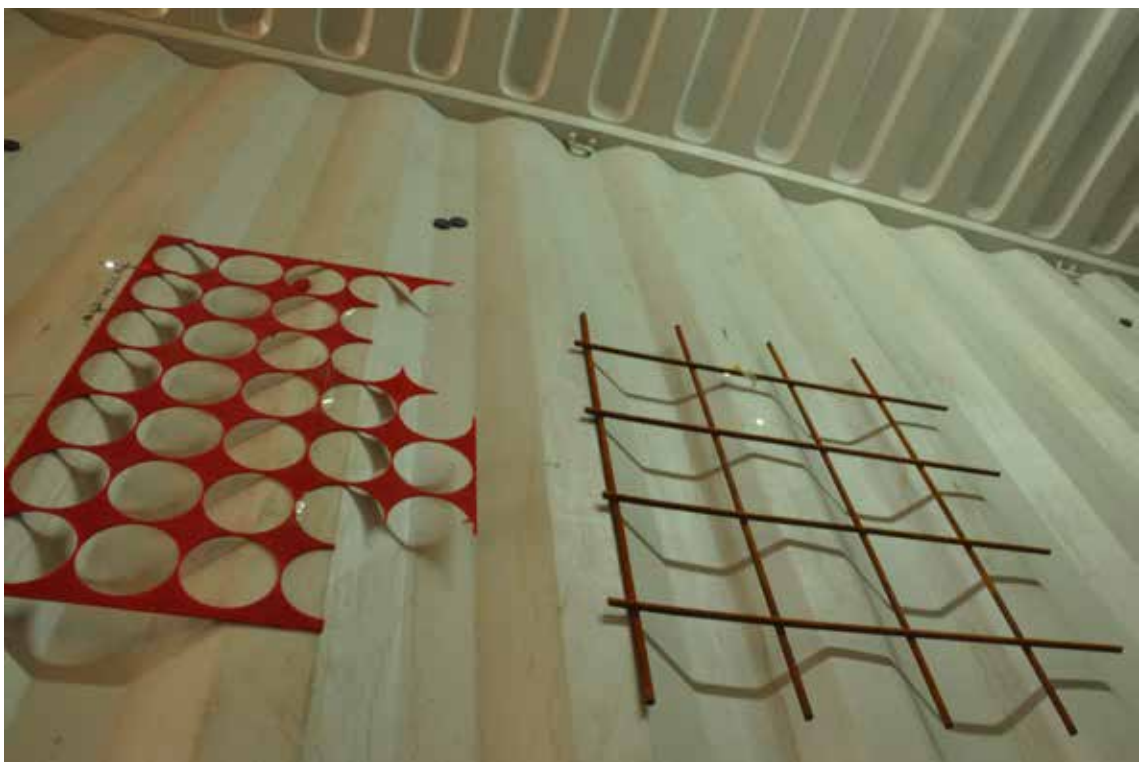
Der Juni 2015 war ein sehr heisser Sommermonat. Insofern war es auch im ungedämmten und nicht durchlüfteten Schiffscontainer brütend heiss. Es war unmöglich sich längere Zeit im Container aufzuhalten. Als Arbeitsort war der Container zu dieser Jahreszeit denkbar ungeeignet, so dass das Potenzial eines Labors, mit Workshops und Vorträgen, nicht ausgeschöpft werden konnte. Stattdessen entstand eine Ausstellung, in welcher die Arbeitsweise von Layout und ihr künstlerischen Umgang mit der Architektur, anhand von aufbereitetem Dokumentaitionsmaterial, neuen Entwürfen und Exiperimenten dargestellt wurde. Die Ausstellung hatte einen wok-in-process Charakter und sie wurde laufend erweitert.

Vernissage Layout-Kunstlabor 12. Juni 2015

Layout 8 - Kunstlabor, Ausstellungsansichten

Layout 8 - Kunstlabor, Ausstellungsansichten

dn
dn
dn
dn
conceptual
sections



LAYOUT 8

AAA - Art Altstetten Albisrieden, Arbeitsgruppe KiöR Stadt Zürich

Im Rahmen von AAA - Art Altstetten Albisrieden entstand auf der Brache des Pfingstweidparks, neben dem Kunstraum Art Container und weiteren Projekten des Vereins Kulturweids, vom 10. bis 28. Juni 2015 die Installation „Layout 8".
„Layout 8" besteht aus einer Skulpturengruppe, die aus Backsteinen gebaut und mit einer Lehm-Strohmischung verputzt wurde. Die Formen der Skulpturen sind an Tandoor-öfen aus Indien angelehnt. Die runden Formen und deren Anordnung verbinden sich hamonisch mit der bestehenden Parkarchitektur. In hartem Kontrast zu den archaischen organischen Formen der Installation, stehen die umliegenden Hochhäuser von Zürich West, die für Technik und Fortschritt stehen. In diesem Kontext wirft die Installation „Layout 8" essenzielle Fragen über das Zusammenleben, über Nahrung oder Armut auf. Den work-in-process-Charatkter, den wir auch schon in unserer Ausstellung im Art Container hatten, wurde auch bei der Installation von Layout 8 beibehalten. Eine Tandoor-Skulptur wurde bewusst unfertig stehengelassen, damit die Besucher später daran weiterbauen können. Wir liessen dafür einen Restposten an Backsteinen und Lehm auf dem Areal zurück.

Am 28. Juni wurde die Installation mit einer Performance und indischen Essen eingeweiht. Zum Essen gab es frisches Chapatibrot aus dem Tandoor, das ein Teil der Installation war. Die Veranstaltung war der Höhepunkt unseres Projektes und das sommerliche Wetter trug seinen Teil zum gelungenen Anlass bei.
An dieser Veranstaltung führten wir auch unsere allererste Performance auf. Wir wurden dafür von zwei Dramaturgie-Studentinnen der ZHDK gecoacht. Wir inszenierten eine abgekürzte Fassung von „Beyond the land of Hattamalla" des indischen Dramatikers Bandal Sircar vor (S. 29-33). Die vier Charaktere in diesem Stück wurden dabei von uns gespielt. Die Herausforderung bestand darin, Schauspiel mit Kunst und Architektur zu verbinden. Dies gelang uns, indem wir das Schauspielen abstrakt und im Ausdruck fast „technisch" hielten und in Form einer performativen Lesung um die grösste Skulptur herum vortrugen wobei jeder von uns sich in eine Himmelsrichtung positionierte. Bei jedem Szenenwechsel wechselten wir unsere Positionen im Uhrzeigersinn.
Nach der Performance lief das zuvor vorgetragene Drama als Hörspiel aus der grossen Tandoor-Skulptur, um den wir schon für die Performance nutzten.
Im Gegensatz zum Theater wo die Kulisse den visuellen Hintergrund bildet und die Geschichte illustriert, stand bei uns die „Kulisse" respektive die Skulputrengruppe, in der Hauptrolle. Die Performance war in diesem Sinne eine Bespielung der Installation und eine Erweiterung dessen als Sound-Installation.
In den nächsten Wochen und Monaten konnte beobachtet werden, wie verschiedene Parkbesucher bei der Installation anhielten und dem Hörspiel aus der Skulptur lauschten.
Auf Wunsch des Vereins Kulturweid wird die Installation vorerst bis nächsten Frühling stehen gelassen.

30.6.2015 Layout 8 auf der Brache, Pfingstweidpark Zürich West

Layout 8 «Tandoor» - Skulpturen, work in progress 10 - 28. Juni 2015

Gesponserte Backsteine und Lehm von Keller-Ziegeleien AG in Frick.

Aufbau der grössten Tandoor-Skulptur

Mit einer ersten Reihe Backsteinen wurde ein Grundriss entworfen.

Bau der des Tandoorofens

Sayantan Maitra, Susanta Mandal und M.Pravat beim zubreiten der Essensteller.

Chappati-Brot aus dem Tandoor

Layout 8 Installation/ Skulpturengruppe

Layout 8 Performance: «The Land of Hattamala». Im Anschluss konnte man das Stück als Hörspiel aus der grosssen Skulptur heraushören.

30.9.2015
Anwohner und Parkbesucher bauen mit dem restlichen Baumaterial an Layout 8 weiter. Auf Ersuchen des Verein Kulturweids, wird die Installation bis nächsten Frühling stehen gelasssen.

10.10.2015
Parkbesucher bauen mit dem restlichen Material an der Skulptur weiter.

ANHANG

PRESSE

Blau ist das neue Schwarz, westnetz.ch, 18. Juni 2015 22-24

Mit Stroh aus dem 5 Sterne Hotel, NZZ 15. Juni 2015 25

AAA - Art Altstetten Albisrieden, Publikation, 2015, JRP|Ringier 26-27

SCRIPT

Script von der Performance am 28.6.2015 28-33

SCHLUSSRECHNUNG

Schlussabrechnung vom 30.9.2015 34

Blau ist das neue Schwarz

Kreative Kunst im frisch eröffneten Art Container

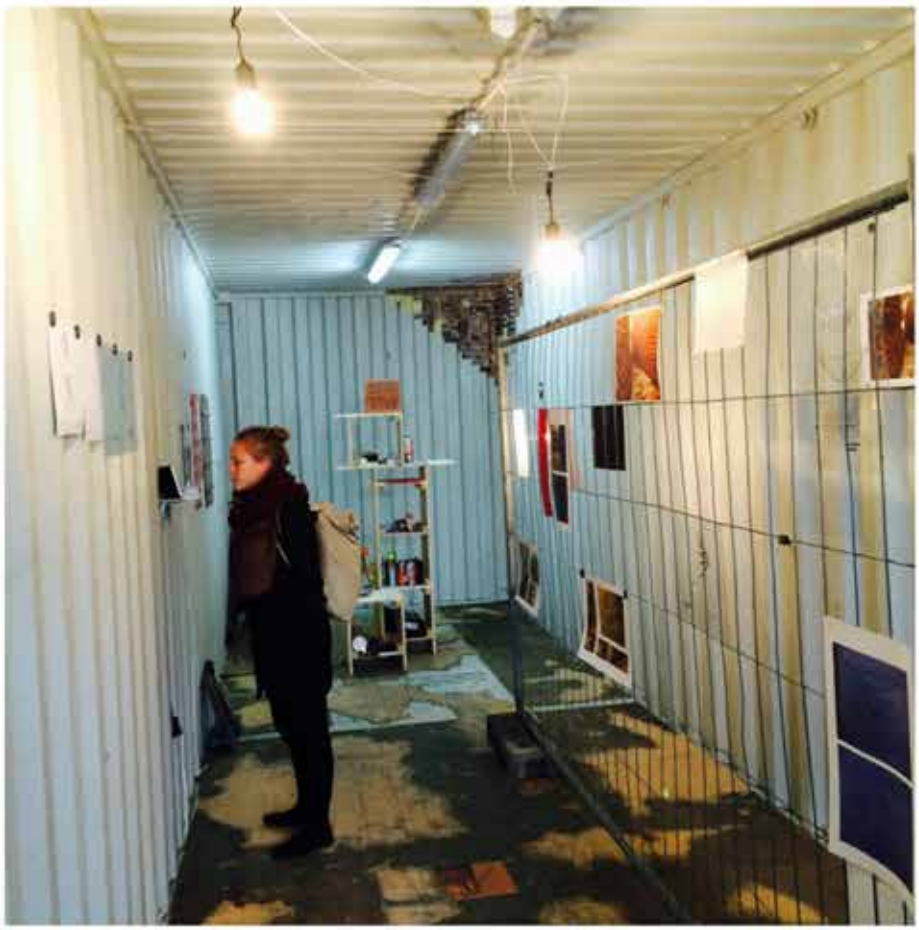
18. Juni 2015

Der blaue Art Container, der am Dienstag feierlich eröffnet wurde, ist kaum zu übersehen. Stolz steht er da, unweit des Toni-Areals, das seit dem Einzug der ZHdK zum Hotspot neuer Kunstschöpfungen in Zürich geworden ist. Der ehemalige Schiffscontainer passt somit perfekt ins Bild. Der temporäre „off-space" bietet nämlich den ganzen Sommer über Raum für innovative Kunst. Dass dabei keine Grenzen gesetzt sind, zeigt das Künstlerkollektiv Layout.

Die vier kreativen Köpfe von Layout sind die ersten der insgesamt fünf Pächter des blauen Kunstbehälters auf der Kulturweide, und zeigen ab sofort bis Mitte Juli ihre Idee von Kunst in und um den Art Container. Wie Navid Tschopp in seiner Eröffnungsrede erklärt, legen die vier indischen Künstler bei ihren gemeinsamen Projekten jeweils das Hauptaugenmerk auf den Prozess und nicht das fertige Produkt im herkömmlichen Sinne. So auch bei ihrem achten Projekt, Layout 8, bei dem sie mit dem sorgfältigen Erbauen von Tandoor-Öfen ein Stück indisches Kulturgut mitten in die industrielle Landschaft Zürich-Wests einpflanzen. Die Besucher können während den Öffnungszeiten des Art Containers (Dienstag bis Sonntag 12:00 bis 18:00 Uhr) zuschauen, wie die Brache neben dem Pfingstweidpark zweckentfremdet wird.

Der erste Tandoor-Ofen nimmt bereits Form an

Mit den lehmfarbenen Öfen, die während den kommenden Tagen wie Bienenstöcke neben dem auftürmenden Renaissance-Turm errichtet werden zeigt das Kollektiv um Tschopp ungewohnte architektonische Perspektiven auf und regt somit zum Nachdenken über das aktuelle Spannungsfeld von Urbanistik und sozialem Raum an. Im Art Container wird parallel zum Bauprozess ein Laboratorium eingerichtet, das durch die Ausstellung früherer Projekte und neue Experimente ihr Prinzip von „work in progress" ins Zentrum rückt.



Das Kunstlaboratorium von Layout 8 im Innern des Art Containers lädt zum Entdecken ein

Spannende Kunstinstallationen zeigen auch frühere Projekte des Künstlerkollektivs

Jeder einzelne Künstler habe sein Lieblingsmedium, verrät Navid Tschopp, was selbstverständlich auch in ihren Projekten einfliesse und die charakteristische Note ihres künstlerischen Schaffens ausmache. „Ein neues Projekt ist wie eine leere Leinwand, die gefüllt werden will", beschreibt Tschopp ihre Arbeitsweise. In seinen Projekten geht das Künstlerquartett seine eigenen architektonischen Wege, fern von vorherrschenden Trends oder die ständige Sorge um die Funktionalität. „Unsere Projekte sind eigentlich ein Hybrid-Ding zwischen Kunst und Architektur", sagt Künstler Tschopp weiter. So können die Vier ihren Bauvisionen völlig unvoreingenommen begegnen und diese frei von architektonischen Grundsätzen entwickeln.

Das Künstlerkollektiv Layout 8 um Navid Tschopp (ganz rechts)

Wie es scheint, ist es noch nicht ganz klar, wie das Projekt Ende Juni tatsächlich aussehen wird. Fest steht jedoch, dass die fertiggestellten Tandoor-Öfen am 28. Juni mit einer Performance gefeiert werden, informiert Tschopp. Bleibt also abzuwarten, wie Layout 8 voranschreitet und aussehen wird. Die Neugierde ist auf alle Fälle geschürt, weshalb ich in den kommenden Wochen wohl ab und zu am blauen Art Container vorbeispazieren werde, um das Vorankommen des inspirierenden Künstlerkollektivs mitzuverfolgen.

JETZT

Freilichttheater

Florian Battermanns Komödie **«Pretty Girl»**, die das **Sommertheater Winterthur** als Schweizer Erstaufführung zeigt, ist ein modernes Märchen. Die Hostess Julia flüchtet vor einem unliebsamen Kunden zufällig auf den Balkon von Multimillionär Richard. So prallen zwei Welten aufeinander: Während Julia in die luxuriöse Welt der oberen zehntausend stolpert, entdeckt Richard, dass das Leben mehr zu bieten hat als Macht und Geld. Regie: Philippe Roussel. ***aks.***

Winterthur, Sommertheater, 17. 7. bis 5. 8.

Kunst

Symbolik, Abstraktion, Figuratives: Der südafrikanische Künstler **William Kentridge** kreist im Haus Konstruktiv in einer multimedialen Phantasmagorie um die gesellschaftspolitische Dimension von Kunst. ***ulb.***

Zürich, Haus Konstruktiv, bis am 6. 9.

Rund 6000 Werke von 1967 bis heute umfasst die **Sammlung von Peter und Elisabeth Bosshard** in Rapperswil. Das Kunstzeughaus zeigt als Hommage an das Sammlerpaar einen Querschnitt daraus mit zeichnerischen, malerischen, fotografischen und skulpturalen Arbeiten von fünfzig Künstlerinnen und Künstlern. ***S. K.***

Rapperswil-Jona, Kunstzeughaus (Schönbodenstr. 1).

In der weitläufigen, abgeschiedenen Gartenlandschaft von Maja und Richard von Meiss in der hügeligen, durch Reben, Felder und Obstgärten geprägten Kulturlandschaft des **Weiertals bei Winterthur** haben rund dreissig schweizerische Kunstschaffende versponnen ironische, aber auch abstrakt konkrete Installationen, Videoarbeiten und Lichtobjekte geschaffen, die sich mit der umgebenden Landschaft auseinandersetzen. ***S. K.***

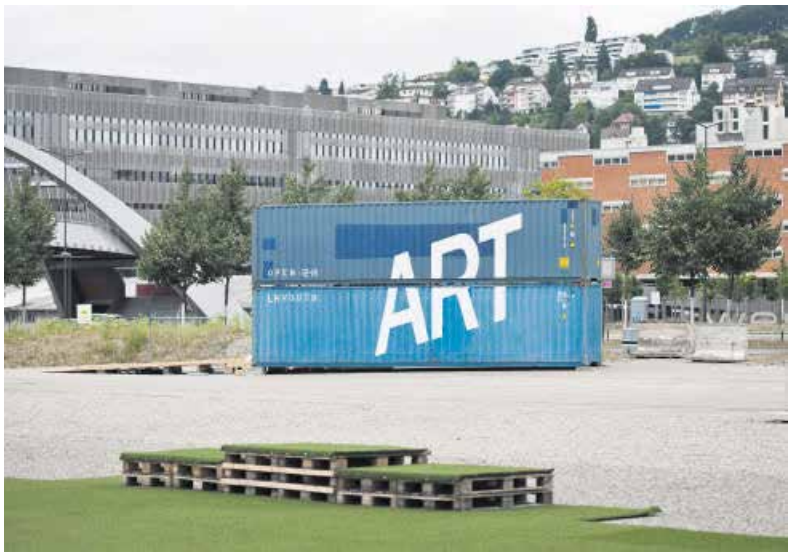
Winterthur, Kulturort Weiertal (Rumstalstrasse 55), bis 13. 9.

Muranoglas

Ein Must für jeden Kenner und jede Liebhaberin von moderner Glaskunst, vereint die Ausstellung «Cose fragili – Muranoglas» im Zürcher **Museum Bellerive** doch fast vierhundert gläserne Spitzenstücke. Die Rede ist dabei von Vasen, Schalen, Lampen, Lüstern und Gebrauchsglas-Stücken von venezianischen Kunstschaffenden sowie von internationalen Künstlern und Künstlerinnen, die in Murano tätig waren oder immer noch sind. ***phi.***

Zürich, Museum Bellerive (Höschgasse 3), bis 13. 9.

www.nzz.ch/nachrichten/kultur



Wo Kunst Akzente setzt: Der Art Container in Zürich-West ist als Begegnungsort konzipiert. GORAN BASIC / NZZ

ART ALTSTETTEN ALBISRIEDEN

Mit Stroh aus dem 5-Sterne-Hotel

Container Project auf der Pfingstweid-Brache vis-à-vis dem Technopark

Melanie Keim · Als ortsspezifisch werden die an Tandoors angelehnten Lehmhügel des schweizerisch-indischen Künstlerkollektivs Layout auf der Pfingstweid-Brache bezeichnet. Was traditionelle indische Lehmöfen mit dem Trendquartier Zürich-West, dem angrenzenden Pfingstweidpark oder dem Mobimo-Tower zu tun haben, ist jedoch alles andere als offensichtlich. Tatsächlich sind die archaisch anmutenden Bauten, von denen einer zum Ofen ausgebaut wird und die anderen ein Klang-Innenleben erhalten, mehr als ironische Kontrapunkte zur Quartierarchitektur; die an die Ausstellungsfläche angrenzende, stillgelegte Gleislinie zur Stadtmühle bildet einen Bogen zum indischen Fladenbrot. Das Spiel mit Klischees kann als Kritik am Widerstand von Anwohnern gegen das geplante Bundeszentrum für Asylsuchende auf dem brachliegenden Duttweiler-Areal vis-à-vis verstanden werden.

Viele Bezüge zur Umgebung der Arbeit «Layout 8», die Teil der Sommerausstellung AAA (Art Altstetten Albisrieden) ist, erschliessen sich erst im Gespräch mit den Künstlern, die die Öfen während der Ausstellung vor Ort aufbauen. Anders als in Vorgängerprojekten in Indien, wo Handwerker an aufwendigen Backsteinwelten arbeiteten, mussten die vier Künstler ihr erstes Projekt in der Schweiz auf die eigenen Kapazitäten ausrichten. Das Art Container Project, ein neuer Off-Space, eine Zwischennutzung der Pfingstweid-Brache durch Anwohner, fördert den Austausch mit den Künstlern.

Den Rahmen des Mitte Juni eröffneten Kunstraums bilden zwei aufeinandergestapelte Frachtcontainer mit der Aufschrift «Art». Hier werden Kunstschaffende zur Arbeit in den Kunstcontainer eingeladen. Den Anfang macht Layout mit einer Dokumentation ihrer Arbeiten. Im begehbaren unteren Container hängen Fotos und Pläne vergangener Layout-Arbeiten, es stehen Arbeitsmaterialien, Plastic-Kübel oder eine Rumflasche mit Schweizer Preisetikett herum. Unweigerlich stellt sich die Frage, wie viel hier Abstellkammer für die Lehmbauten und was Kunst sein soll. Das passt zu den Layout-Bauten, die ohne klaren Nutzen die Grenze zwischen Kunst und Architektur ausloten.

Dass zur Eröffnung des Art Container Project keine piekfeine Ausstellung gestemmt wurde, sondern der Arbeitsprozess ins Zentrum gestellt wird, ergibt durchaus Sinn. Es kommen Budgetfragen, Kompromisse oder unerwartete Wendungen zur Sprache, von denen Kunstbetrachter oftmals wenig mitbekommen. Schliesslich ist das Art Container Project ja weniger aus dem Wunsch nach einem weiteren Kunstraum als aus einem Bedürfnis nach einem Begegnungsort entstanden. Jürg Känzig, Initiator und Präsident des Vereins Art Container Project, wollte sich ursprünglich als Betreiber des geplanten Parkcafés im Pfingstweidpark bewerben. Nachdem der Café-Pavillon vom Zürcher Gemeinderat gestrichen worden war, blieb die Idee eines Begegnungsorts in einem Quartier, in dem es noch wenig Zusammenhalt unter den Anwohnern gibt. In den beiden Frachtcontainern sollen nun eine internationale Anwohnerschaft, die Kunstschaffenden des Toni-Areals und Besucher des Quartiers zusammenfinden.

Erste Erfolge des nachbarschaftlichen Austausches sind nach kurzer Zeit bereits zu registrieren: Den Stroh zur Bindung des Lehms fanden die Layout-Künstler vor dem Renaissance-Hotel, wo er zuvor als Deko-Material verwendet worden war. Vermutlich hatte er Landlust-Sehnsüchte städtischer Gäste gestillt. Auch Navid Tschopp, der für den Resistance-Schriftzug an den Nagelhäusern bekannte Zürcher Künstler und Mitglied von Layout, zeigte sich erstaunt, in dieser sauberen Umgebung Baumaterial zu finden.

Zürich, Pfingstweid-Brache (vis-à-vis Technopark), Ausstellung Layout bis 17. 7.

ZWISCHENRUFE

Die Sammlung des Badmeisters

Philipp Meier · Der Badmeister hatte Hochkonjunktur. Was ihm gar nicht gefallen wollte. Nicht etwa, weil man es den Leuten mit dem Wetter nie recht machen kann. Die Bewandtnis mit seinem Unmut bezüglich hochsommerlicher Temperaturen und strahlenden Sonnenscheins über seinem kleinen Reich am See war eine andere. Sein Freund, der Sammler, war schuld.

Dieser, ein Stammgast, war selbst dann erschienen, wenn kaum mehr jemand ins Freibad kam – und das war in den vergangenen Badesaisons häufig der Fall. So gerieten die zwei des Öfteren ins Philosophieren über die wichtigste Sache der Welt: das Wetter. Dies war besser als Trübsal blasen, und Badmeister ohne Sinn für Weltanschauliches – das gibt es ja wahrscheinlich gar nicht.

Des Sammlers Freund konnte es sich im Übrigen schon aus «existenzialistischen Gründen» nicht leisten, wie er zu betonen pflegte, es mit der Sonnenuhr zu halten und nur die schönen Stunden zu zählen.

Bis der Sammler ihm eines verhangenen Nachmittags, als sie unter dem Vordach der Imbissbude sitzend die Ringe auf dem Wasserspiegel beobachteten, Folgendes riet: eine Sammlung schöner Tage anzulegen. Was rar ist, ist begehrenswert, meinte er, und Begehrenswertem wie ein Trophäenjäger aufzulauern, dies sei des Sammlers Glück.

So hielt es dann der Badmeister auch und freute sich über jeden schlechten Tag, der ihn mit Vorfreude auf einen guten erfüllte. Wobei jeder Schönwettertag wie ein rares Juwel, ein seltener Käfer oder eine unverhoffte Ausgrabung in seine Kollektion Einzug hielt.

Bis plötzlich diesen Sommer aus heiterem Himmel die Inflation über alles hereinbrach und das, was ihm zum Wertvollsten geworden war, in trashige Massenware verwandelte.

Wobei der unglückliche Badmeister nicht einmal bemerkte, dass der Sammler nicht mehr aufgetaucht war an all diesen gleissenden Sommernachmittagen. Dieser nämlich äufnete im Stillen seine umfangreiche Kollektion aus philosophisch getränkten Regentagen.

MAX-FRISCH-BAD

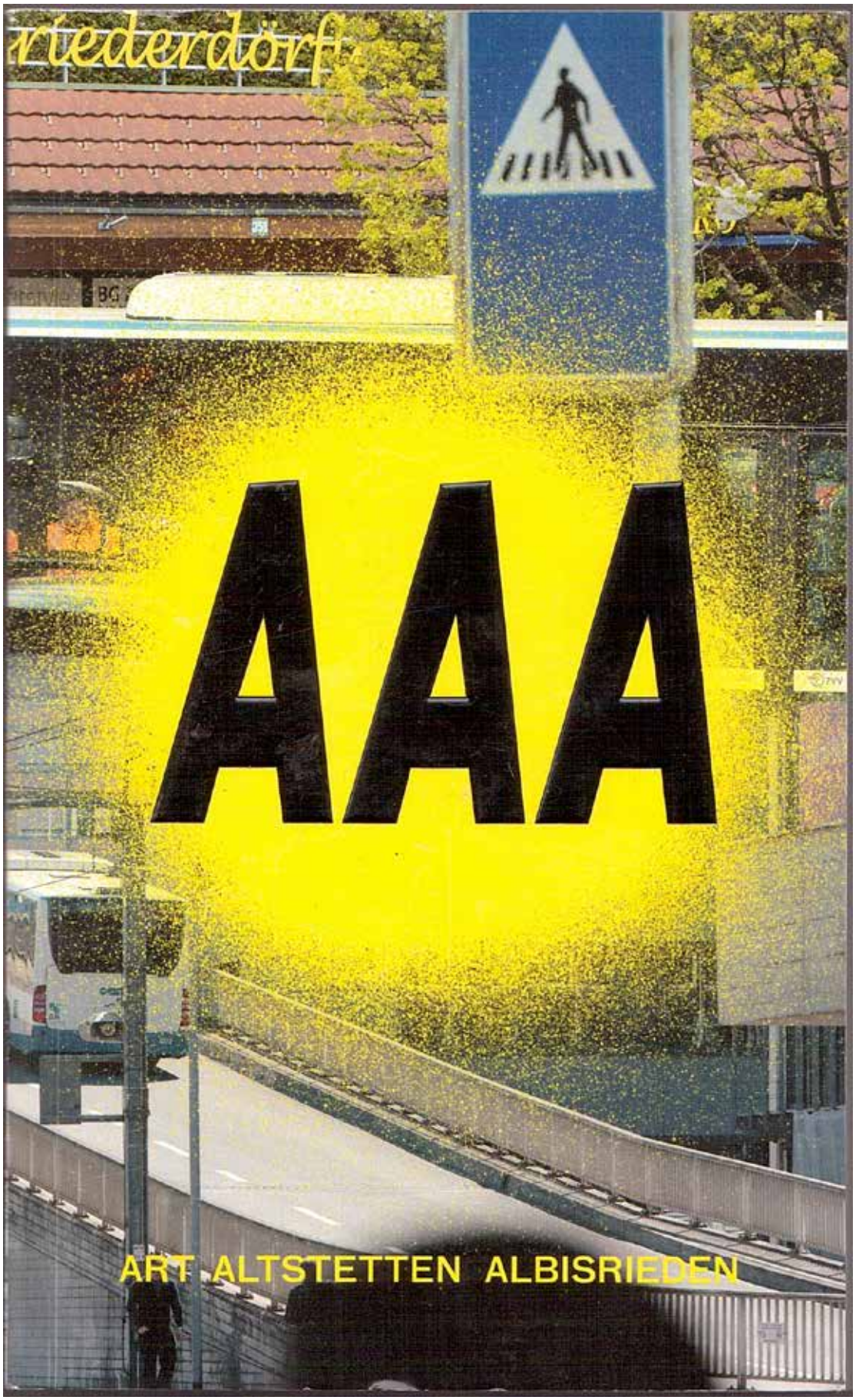
Baden mit Bruhin

phi. · Der Schweizer Künstler Anton Bruhin ist immer wieder einmal auch in Zürich als Landschaftsmaler unterwegs. So hat er auch schon rund ums Max-Frisch-Bad am Letzigraben gemalt. Die Werke, die er in dieser architekturhistorisch wichtigen Umgebung geschaffen hat, sind nun im Rahmen des Zürcher Kunstfestivals Art Altstetten Albisrieden eine Badesaison lang in den Ausstellungsräumen dieser Badi zu sehen.

Wenn Sie Ihre Nachfolge planen und Ihr Vermögen langfristig erhalten möchten.
Nehmen Sie sich Zeit für eine umfassende Beratung: LGT Bank (Schweiz) AG, Telefon 044 250 81 81

LGT. Ihr Partner für Generationen. In Basel, Bern, Genf, Lugano, Zürich und an mehr als 15 weiteren Standorten weltweit. **www.lgt.ch**

LGT Private Banking


AAA
ART ALTSTETTEN ALBISRIEDEN

20

LAYOUT (SAYANTAN MAITRA, M PRAVAT, SUSANTA MANDAL, NAVID TSCHOPP)

Layout 8, 2015

Installation

Pfingstweidpark, 8005 Zürich

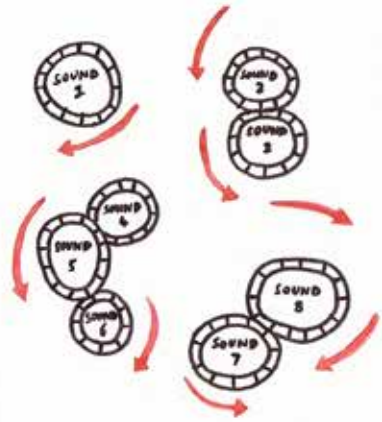
Layout 8 ist ein Projekt des gleichnamigen schweizerisch-indischen Künstlerkollektivs, das 2011 in Neu Delhi gegründet wurde. Das Kollektiv Layout besteht aus vier Künstlern, die in den Bereichen Malerei, Szenografie, kinetische Kunst und Kontextkunst tätig sind. Layout versucht, typische architektonische Prozesse und Formen durch unterschiedliche Herangehensweisen in ein Kunstwerk zu transformieren. Im Dialog zwischen Kunst und Architektur fliessen sowohl die unterschiedlichen Ansätze und Arbeitsweisen der Kollektivmitglieder als auch deren unterschiedliche Herkunft und Kultur mit ein.

Nach sieben erfolgreichen Layout-Arbeiten auf dem indischen Subkontinent trifft sich das Kollektiv zum ersten Mal in der Schweiz. Die Zusammenarbeit kann ab 12. Juni im Pfingstweidpark in Zürich-West live mitverfolgt werden. Im Kontrast zu den quaderförmigen Neubauten in Zürich-West entstehen runde Skulpturen aus Backsteinen und Lehm. Dabei interessiert sich Layout für Transformation und Partizipation: Die organisch-archaische Lehmarchitektur ist veränderlich und wird sowohl durch das Wetter geformt als auch durch das Publikum, das eingeladen ist, beim Bau mitzumachen. So werden die Skulpturen in Zusammenarbeit mit dem soziokulturellen Programm des Vereins Kulturweid verändert und unterschiedlich genutzt, z.B. werden sie im Rahmen einer Musikperformance bespielt

und bei einer Veranstaltung am 28. Juni als Tandoor-Lehmofen zum Brotbacken verwendet. Die Besucher können diese ortsbezogene ästhetische Konstruktion in verschiedenen Stadien erfahren. Ein Kunst-Laboratorium vor Ort begleitet den Entstehungsprozess von *Layout 8* mit Skizzen, Plänen und Modellen. Das Endprodukt regt zu Reflexionen über die gebaute Architektur im urbanen Raum an.
L. S. Tyroller

Courtesy the artists

Unterstützt von: Keller AG Ziegeleien
Dank an: Verein Art Container Project, Verein Kulturweid



SCRIPT LAYOUT8 PERFORMANCE

Beyond the land of Hattamala (for LAYOUT)

Characters

K: Older thief

B: Younger thief

U: Utopia. Characters of the new land

D: Doctor

****

B: Which way now?

K: That way… into the river

B: Are you mad? We'll drown

K: There's no other way… we'll just go with the flow.

<dive… splash>

U: The thieves finally jumped into the river. They'll drown. There's no hope.

<Chants of "bolo hori, hori bol… bolo hori, hori bol"

K: Where am I? What's going on? (nudges B)

B: (confused) whe… where am I? Brother?

K: No I am the king of the river.

B: Oh… but where are we?

K: Grrrh… 1 2 3 4 5

B: what… I mean why are you counting?

K: nothing … 6 7 8 9

B: but why … why…

K: My mentor told me to count before I murder someone.

B: but why? Why are you angry?

K: stop asking. (shouts)

B: look … smoke
K: Where there's smoke there must be fire…

B: Rice mill?

K: No I think it‘s a railway station… lets just go

B: Hmmm it’s not a farm, nor a jungle. It‘s a beautiful garden. I don‘t think these are our parts.

U: would you like some coconut? It’s very sweet.

<both have it>

K: Daamn I have left my wallet on the shelf. Don’t worry we’ll pay you later.

U: Pay? Eh?

K: Ya cash.

U: Cash??? Ash??? Sash?? (wonders)

<Music>

B: Are we in Calcutta.

K: Calcutta is not meant for petty thieves like us. Unless you’re a murdered or a high class fraud, you can’t be in Calcutta.

B: But this town is huge. It wont suit us.

K: keep walking. Let me ask someone…

Hey can you tell me where’s the police station.

U: I have not heard of a place like that.

K: It’s not a place. Ok just tell me where’s the prison… or the dungeon?

U: Luncheon?? (Smiles) Just go straight and then left, you’ll find the eatery.

K: Daaamn this is a country of idiots.

<Music>

B: Hmmm the food smells really nice.

K: Have you seen the dishes? Stainless steel! Worth a lot. (smirks)

U: Hello hello. You are new here. Like the food?

K & B: Hmm hmmmm

U: Have the dessert.

K: Is this shop yours?

U: Shop?

K: the eating house?? Are you the owner?

U: No no no… I am just Mr. Konar

<music>

B: How do they make money?

K: Hmm lets just rest in the garden and talk.

B: Is everything here for charity? … I am feeling hungry again.

K: Here have the jackfruit?

B: but…

K: from the doctor's garden we just crossed.

B: Strange place… something is always happening here. Lights, dance… fun

K: Hmmmm… I have got a plan.

<they both start using their jimmy and start poking a hole in a wall>

U: wow, how did you make such a perfect hole with just that stick? Is it some kind of game?

K: <trying to act smart.> oh we were testing how sound your wall is.

U: oh… architects. You go around testing the soundness of buildings don't you?

K: don't make fun of us just because you caught us red handed. Ok we are thieves. Do what you want.

U: Thieves???

B: ya we were trying to sneak in through the hole.

U: But why didn't you enter through the front door?

B: We wanted to take your dishes. Which you wouldn't have given if we entered through the front door?

U: Why not? If you needed them why not?

But you can just eat here. why would you need to carry the dishes? It's a heavy load.

K: load??? Unbelievable. Pinch me

<B pinches hard… K punches back… they start fighting>

U: I think they have some disease. I will take them to the doctor.

B: Nooo. We have eaten the doctor's jackfruit.

U: What do you mean doctor's jackfruit? It grows on trees. Everyone eats them.

K: Blockheads. Don't people pay for food?

U: Pay???

B: How do you live then? Or eat? How do you manage?

U: manage?... Oh and I eat here, my children eat at school and my wife eats in the library she works in.

B: Don't you have to pay money anywhere?

U: Money???

K: Oh I think they haven't invented money yet.

B: Ya terribly backward.

U: You didn't say why do you want the dishes.

K: Oh we … hmm we'd just play a game with it.

U: Oh wonderful… I would like to know about it.

< K and B searching for some place>

U: Hello friends. Can I help you?

K: Do you know where's the library?

U: Ya. I work there. Go straight and take left.

B: Hmmm (cunningly) Someone told us there's gold jewellery in the library.

K: Everyone must have borrowed everything.

U: Oh no no. Who wants gold and silver when you can get fresh flower ornaments. Aaah they are so lovely, amazing , beautiful, fragrant.

B: Idiot (hush hush). Brother lets go.

K: Lets break in and take the gold.

B: Here take the gold watch. The ring.

K: I will take what I want. All the gold is mine. Ha Ha Ha.

D: What's the matter?

U: Oh doctor… these are the people I was talking to you about.

D: Oh you two… I heard that you…

B: Ate your jackfruit and then…

D: My jackfruit??... oh wasn‘t it sweet?

B: Hmmm
D: I wasn‘t talking about that. I have heard that you can make precise holes in the wall?

K: Yes we can. So what?

D: No I am serious. You should be proud of something you do good. Will you teach me?

<starts using jimmy imitating their moves.>

Each blow, then straight.
Each blow, then straight.
Work work.
Man and work.
Work work.
Man and work.

<K and B feel a certain realization growing inside them.>

K: hmmm one has to work. Just has to.

B: then why do people like us starve to death.

K: the rich people hog a lot.

D: but how much can they eat. Look at us, don‘t we all eat well here?

K: but I haven’t eaten anything today.

D: you chose not to.

K: Doctor, does everyone really get everything free here?

D: no not free. Not at all. We all work hard. That‘s why we get everything we need. If we didn‘t work, you’d get nothing.

B: but we didn‘t work at anything, but still ate for free.

D: you didn‘t work today. But tomorrow you will. Man cant live without work.

B: Oh I tell you what I want to do. I’ll be a gardener. I will dig holes ever so carefully with precision to plant trees, flowers and a world without obstruction.

D: oh that‘s a wonderful occupation.

K: I think I’ll be a builder. But then I have ruined so many walls, made so many holes. I don‘t know whether I can be of any good.

D: Don‘t worry. You can always build something for change…

****